

Amtliches Publikationsorgan des Bezirkes Küssnacht am Rigi
Tel. 041 819 08 11, Fax 041 811 70 37, redaktion@bote.ch
Briefkasten: Hauptplatz 4 (Haus Radio-TV Müller)
Redaktionsschluss: jeweils 11.00 Uhr
Inserate: Triner Inserate Service
Schmiedgasse 7, 6431 Schwyz
Tel. 041 819 08 08, Fax 041 819 08 17, inserate@bote.ch

REGION KÜSSNACHT

WALDSTÄTTER

Für Inseratendispositionen in allen
Zeitungen und Zeitschriften

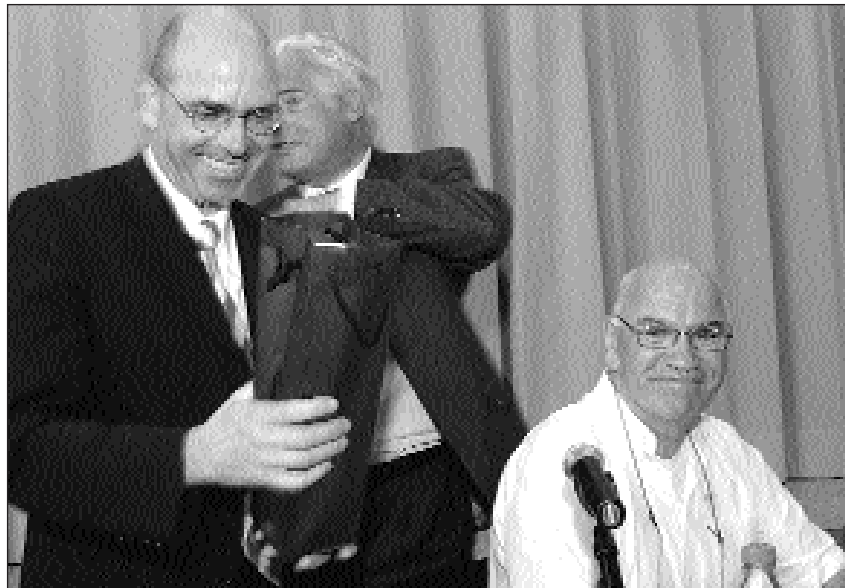
Bote

Inserate-Service
Schmiedgasse 7
6430 Schwyz

Tel. 041 819 08 08
Fax 041 819 08 17



Unter Zugzwang: Kurt Zibung (rechts) und Moderator Thomas Bornhauser. Bilder Stefan Spirig



Geschenk: Armin Donauer überreicht Stephan Baer (links) und Otto Ineichen ein Präsent.

«Kanton Zentralschweiz wäre gut»

Küssnachter Wirtschaftsforum zum Thema Innovation mit rund 200 Besuchern

Die unternehmerische High Society traf sich mit Regierungsrat Kurt Zibung zu einer Podiumsdiskussion im Monséjour. «Ein Kanton Zentralschweiz, das wäre eine echte Innovation», zeigte sich Otto Ineichen überzeugt.

● VON STEFAN SPIRIG

Fünf wichtige Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft debattierten am Freitag im Küssnachter Monséjour zum Thema «Wie sich mit Innovation nachhaltiger Erfolg generieren lässt». Regierungsrat Kurt Zibung, Unternehmer, und Nationalrat Otto Ineichen sowie die Unternehmer Stephan Baer, Jakob Speich (Wilden AG) und Domenic Steiner (Thermoplan AG) nahmen am Podium teil. Die höchst interessante Diskussion unter der Leitung von

Thomas Bornhauser, Chefredaktor «Neue Luzerner Zeitung», lebte von einem guten Mix aus Visionen und sachlichen Argumenten.

Modethema Innovation

«Innovation gibt es in zwei Stossrichtungen», erklärte Jakob Speich, Verwaltungsrat und Geschäftsleitungs-Mitglied der Wilden AG Schweiz, welche unter anderem im Küssnachter Fänn Kunststoffteile herstellt: «Einerseits muss man nach aussen schauen, wo es neue Märkte gibt, andererseits gilt es, nach innen Kosten zu sparen.»

Otto Ineichen wartete mit einer visionären Idee auf: «Die grösste Innovation wäre ein Zusammenschluss der Zentralschweizer Kantone. Der Kanton Schwyz ist zu klein zum Innovieren. In drei bis vier Jahren könnten wir einen Kanton Zentralschweiz haben, das würde extrem viel bringen. Die

Kantone konkurrenzieren sich gegenseitig», zeigte sich Ineichen überzeugt.

Kurt Zibung, Vorsteher des Volkswirtschaftsdepartements, sieht es als Politiker etwas anders: «Regionalpolitisch wäre eine solche Forderung gleichzusetzen mit politischem Selbstmord.» Staat und Unternehmung seien halt nicht dasselbe. «Für einen Zusammenschluss der Kantone bräuhete es eine mentale Umstellung der Bevölkerung. Uns geht es vielleicht zu wenig schlecht, sonst gäbe es ein Umdenken», betonte Zibung. Für einen Zusammenschluss der Zentralschweizer Kantone scheint es also noch viel zu früh zu sein.

Bei Domenic Steiners «Thermoplan AG», Weggis, «steht Innovation an oberster Stelle», wie der Geschäftsführer und Verwaltungsratspräsident betonte. «Wir müssen nicht Discount sein, sondern gute Qualität liefern», so Steiner weiter, der seine innovativen Kaffeemaschinen in alle

Welt verkauft und damit äusserst erfolgreich ist.

Die Innovationsfalle

Unternehmer Stephan Baer erklärte, dass zu viele Innovationen schädlich sein können: «Vor zwei Jahren machten wir zu viele Innovationen gleichzeitig. Wir wollten zu viel auf einmal und wurden von der Komplexität überfordert.» Baer nannte es eine «Innovationsfalle». Ein Mittelweg scheint angebracht zu sein.

Nach der zweistündigen Podiumsdiskussion ging man zum Apéro über. Bezirksammann Armin Donauer dankte sich bei den Teilnehmern und überreichte ihnen ein Präsent. Das Küssnachter Wirtschaftsforum, es ging bereits zum vierten Mal über die Bühne, mausert sich zunehmend zu einem Event mit steigendem Interesse. Nicht weniger als 200 Personen lauschten der Diskussion.

Neues Konzept Signalisation

Küssnacht. (Amtl.) Einzigartige Sehenswürdigkeiten bereichern die Ortschaften Küssnacht, Immensee und Merlischachen. Die Astrid-Kapelle, die Gesslerburg und die Hohle Gasse locken zahlreiche Besucher in den Bezirk Küssnacht. Es musste aufgrund getätigter Erfahrungen festgestellt werden, dass die Signalisationen nicht mehr genügen. Zudem sind im Bezirk Küssnacht heute Wegweiser vorhanden, welche nicht mehr den neuen Normen entsprechen. So sind vor allem die weissen Wegweiser durch die offiziellen Touristen-Wegweiser (braun) bzw. Wegweiser mit Schriftzug «Bahnhof/Schiff» durch international lesbare Piktogramme zu ersetzen. Das Ressort Bauen/Planen/Verkehr hat zur Überholung der touristischen Signalisationen ein entsprechendes Konzept ausgearbeitet. Es besteht aus zwei Teilen; einerseits den Wegweisungen und andererseits den Ortseingangstafeln mit Partnergemeinden. Zur Vernehmlassung eingeladen wurden: Küssnacht am Rigi Tourismus KaRT, Verkehrsverein Merlischachen, Verkehrsverein Immensee, Historischer Verein Küssnacht, Gastro Küssnacht, Stiftung zur Erhaltung der Hohlen Gasse, Bundesamt für Bauten und Logistik per Burgverwalter Gesslerburg und die Ortsbildkommission. Die Vernehmlassungen sind bis am 31. Mai dem zuständigen Ressort Bauen/Planen/Verkehr einzureichen. Das Ressort Bauen/Planen/Verkehr informiert nach Eingang und Feststehen des Ergebnisses der Vernehmlassungen über das weitere Vorgehen.

Biometrischer Schweizer Pass

Weggis. (Amtl.) Wer nach dem 26. Oktober ohne Visum in die USA will, braucht einen vor diesem Datum ausgestellten Pass. Die Schweiz unternimmt bei der Einführung eines biometrischen Passes keinen Alleingang. Sie stimmt ihr Vorgehen mit jenem der Staaten der Europäischen Union (EU) ab. Dies hat der Bundesrat beschlossen. Erste biometrische Schweizer Pässe sollen demnach frühestens ab dem 1. September 2006 ausgestellt werden. Ungeachtet des Einführungstermins gilt: Wer in die USA reist, kann dies gemäss den US-Bestimmungen ohne biometrischen Pass und ohne Visum tun, wenn er einen maschinenlesbaren Schweizer Pass (Modell 2003) besitzt, dessen Ausstelldatum vor dem 26. Oktober liegt. Wer den Pass Modell 2003 will, sollte ihn möglichst bald bestellen, damit er noch rechtzeitig ausgestellt werden kann. Für Auskünfte steht Ihnen die Gemeindekanzlei Weggis, Telefon 041 392 15 15, E-Mail gemeindevverwaltung@weggis.lu.ch, gerne zur Verfügung.

Blockzeiten

Vitznau. (Amtl.) Im April 2003 gelangte der Gemeinderat an die Schulpflege mit dem Anliegen, ein Konzept für die Einführung von Blockzeiten an der Primarschule für das Schuljahr 2005/06 auszuarbeiten. Ein erster Entwurf über ein Blockzeitenmodell wurde diskutiert. In der Zwischenzeit ist bekannt, dass gemäss Vorgabe des Regierungsrates bzw. des Bildungs- und Kulturdepartements ab dem Schuljahr 2006/07 die Blockzeiten in Kindergarten und Primarschule in allen Gemeinden des Kantons Luzern obligatorisch einzuführen sind. Die Schulpflege hat beschlossen, im Kindergarten und in der Primarschule Vitznau eine Teileinführung der Blockzeiten ab dem Schuljahr 2005/06 umzusetzen. Einhergehend mit der Planung der Teileinführung von Blockzeiten wurden auch Gespräche mit Verantwortlichen der Rigi-Bahnen AG geführt, um eine bessere Lösung für den Schultransport der Bergkinder ab dem Fahrplanwechsel im Dezember sicherstellen zu können.

Küssnacht im Nordic-Walking-Fieber

1. Innerschweizer Nordic-Walking-Event in Küssnacht

Nordic Walking boomt. Dies hat der 1. Innerschweizer Nordic-Walking-Event vom gestrigen Sonntag eindeutig bewiesen: Über 600 Lauffreudige entdeckten die Natur rund um das Rigidorf.

● VON ERIKA BÜHLER

Mit 620 Anmeldungen wurden die Erwartungen der Initianten des Events übertroffen – OK-Chef Martin Zurbruggen und Edith Schlömmer, Präsidentin von Küssnacht am Rigi Tourismus (KaRT), strahlten um die Wette. «Wir haben 400 bis 500 Teilnehmer erwartet. Vor allem weil wir den Event zum ersten Mal durchführen, ist die Teilnehmerzahl sehr gut», freute sich Martin Zurbruggen. Läufer im Alter zwischen 9 und 85 Jahren bereiteten sich am Sonntagvormittag auf den Start vor.

Fitness aus dem Norden

Wie der Name verrät, stammt der Sport aus dem Norden Europas und bezeichnete ursprünglich das Sommertraining der nordischen Langläufer. Inzwischen hat sich Nordic Walking zum Breitensport entwickelt und eignet sich aufgrund des geringen Verletzungsrisikos für Sportbegeisterte jeden Alters. Martin Zurbruggen erläuterte die Vorteile: «Nordic Walking ist sehr gut für Einstiegssportler, aber genauso für Spitzensportler als Ergänzungstraining. Mit der richtigen Technik ist Nordic Walking ein Ganzkörpertraining.»



Aufwärmen: Die Läufer bereiten sich mit einem Warm-up auf ihren Start vor.

Bild Erika Bühler

Perfekte Kulisse

Die Idee für die Durchführung eines Nordic-Walking-Events in Küssnacht entstand im September 2004, als KaRT-Präsidentin Edith Schlömmer einen Nordic-Walking-Kurs bei Martin Zurbruggen besuchte. «Es war nahe liegend, einen solchen Event in Küssnacht zu organisieren. Die Kulisse ist perfekt», erklärte Martin Zurbruggen. Bereits Ende Jahr begann man mit den intensiven Vorbereitungen für den grossen Tag. Das Luterbach wurde somit am Sonntag zum

Nordic-Walking-Treff: Verkaufsstände mit Laufschuhen und Nordic-Walking-Stöcken, ein anspornendes Warm-up zu Musik vor jedem Start und natürlich eine Festwirtschaft zur Stärkung vor und nach dem Lauf unterstützten den nötigen Sportgeist. Um 11.00 Uhr machten sich die Teilnehmer der ersten Kategorie auf den Weg des 21,1 Kilometer langen Halbmarathons. Eine Stunde später wurde die Fitnessstrecke über 13,2 Kilometer eröffnet und um 13.00 Uhr starteten die «Geniesser» ihren 8,7

Kilometer langen Weg. Neueinsteiger, die sich noch nicht auf die Walking-Strecken wagten, konnten bei Martin Zurbruggen in einer Schnupperlektion erste Erfahrungen sammeln: «Die Technik macht es aus. Um das Optimum herauszuholen, muss man nicht nur die Beine, sondern den ganzen Oberkörper mit einbeziehen.» Und wen die Begeisterung am Nordic Walking beim Schnuppern gepackt hat, dem bleibt nun ja genügend Zeit, sich auf den nächsten Event im Jahr 2006 vorzubereiten.